

Gen-Futter in der Eierproduktion

Wie hoch ist der Anteil von Frisch-Eiern aus gentechnikfreier Fütterung im Sortiment der Supermärkte? Greenpeace hat vor Ostern 15 deutsche Handelsketten zum Status Quo der Fütterung und zu ihren Plänen bis Ende 2011 befragt. Das Ergebnis des Supermarkt-Rankings: Noch immer stammt ein Großteil der im Handel erhältlichen Eier aus der Fütterung mit gentechnisch veränderten Pflanzen.

Das Ergebnis der Abfrage bei den großen Handelsketten zeigt, dass immer noch zu viele Hennen bei der Produktion von frischen Schalen-Eiern mit gentechnisch veränderten Pflanzen, in erster Linie Gen-Soja, gefüttert werden. Soja macht in der Futtermischung von Legehennen einen Anteil von etwa 20 Prozent aus. Der größte Teil der kultivierten Soja ist mittlerweile gentechnisch verändert, landet im Futtertrog und muss später auf Lebensmitteln nicht gekennzeichnet werden. Mit Einkaufsratgebern zu Gen-Food und der Veröffentlichung der Eier-Abfrage versucht Greenpeace, Transparenz in den Futtermittel-Dschungel zu bringen.

Gen-Pflanzen sind riskant

Über 80 Prozent der Verbraucher in Deutschland lehnen den Anbau sowie den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft ab. Die Genmanipulation von Pflanzen ist eine Risikotechnologie. Durch den Eingriff in die Pflanze können unerwünschte Stoffe mit Nebenwirkungen entstehen. Zudem wird Gen-Soja stärker gespritzt als herkömmliche Soja. Die giftigen Pestizide können das Trinkwasser verunreinigen und bedrohen die Pflanzenvielfalt. Einmal

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

in die Umwelt gesetzt, sind Gen-Pflanzen nicht mehr rückholbar und breiten sich unkontrolliert aus. Etwa durch Pollenflug oder Insekten gelangt das veränderte Erbgut in herkömmliche Pflanzen. Wenn sich Gen-Pflanzen auf den Äckern vermehren und sich den Weg in die Lebensmittel bahnen, gibt es für Bauern und Verbraucher keine Wahlfreiheit mehr.

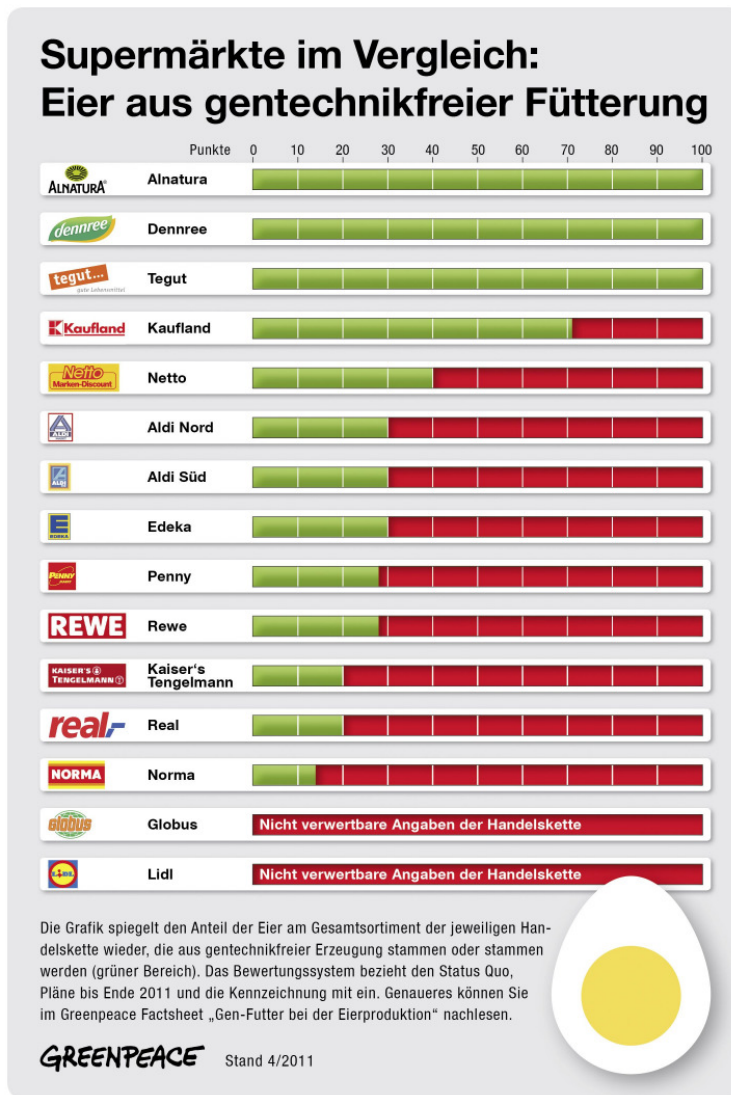
Bewertungssystem

Damit Verbraucher zwischen Eiern unterscheiden können, die mit oder ohne Hilfe von Gen-Pflanzen erzeugt wurden, hat Greenpeace zwei Grafiken erstellt:

Die erste Grafik (siehe Abb. 1) zeigt den Anteil der Eier aus gentechnikfreier Fütterung innerhalb eines Handelsunternehmens. Zugrunde liegt hier ein Punktesystem, das die meisten Punkte an Unternehmen vergibt, die bereits heute auf Gentechnikfreiheit setzen. Außerdem gibt es eine etwas geringere Punktevergabe für konkrete Pläne, die ein Handelsunternehmen für die Umstellung bis Ende 2011 vorweist und schließlich werden Zusatzpunkte für die Kennzeichnung bzw. geplante Kennzeichnung vergeben.

So bekommen Verbraucher einen Überblick über die Handelsketten, die auf gentechnikfreie Fütterung setzen und damit nicht mehr den Anbau dieser Pflanzen in anderen Ländern unterstützen.

Abb. 1: Supermärkte im Vergleich: Eier aus gentechnikfreier Fütterung



Eine zweite Grafik legt offen, bei welchen Eiern in welchem Supermarkt der Verbraucher sicher sein kann, Schalen-Eier aus gentechnikfreier Fütterung zu kaufen. (siehe Abb. 2 auf der folgenden Seite)

Ergebnisse des Supermarktrankings

Am besten schneiden die Biohändler Alnatura und dennree zusammen mit den konventionellen Supermärkten tegut und Kaufland ab. Alnatura und dennree haben schon jetzt nur Bio-Eier im Angebot und verzichten somit automatisch auf Gen-

Pflanzen im Futter der Tiere. tegut, die auch Vorreiter bezüglich gentechnikfreier Fütterung bei konventionellen Milchprodukten waren, sind auch hier an der Spitze: Die Kette bezieht ab Juni ausschließlich Eier von Lieferanten, die auf Gen-Pflanzen im Futter verzichten und kennzeichnen dies auch. Als weitere konventionelle Handelskette setzt Kaufland schon heute bei immerhin 75 Prozent ihrer Eier auf „ohne Gentechnik“ und will seine Bemühungen ab Mai diesen Jahres auf das gesamte Schalen-Eier-Sortiment ausweiten. Gekennzeichnet werden immerhin ein Drittel der Eier. Rewe bzw. der zur Rewe-Group zugehörige Penny und der Marken-Discounter
















Netto liegen zwar bisher erst bei einem Anteil von 13,9 Prozent (Rewe/Penny) und 20 Prozent (Netto) an Eiern, die frei von Gen-Fütterung sind. Sie haben allerdings große Schritte zur Umstellung geplant und sind daher Spitzenreiter in Hinblick auf die geplante Ausweitung des Angebots. Rewe strebt einen Anteil von über 70 Prozent an Eiern aus gentechnikfreier Fütterung an, Netto hat sich sogar vorgenommen, bis


Ende 2011 das gesamte Schalen-Eier-Sortiment auf gentechnikfreie Erzeugung zu trimmen.

Andere Handelsketten wie Tengelmann, Aldi und Norma haben Anteile von 20-30 Prozent Eiern aus gentechnikfreier Produktion im Angebot. Doch Zusagen für eine Ausweitung fallen eher dürftig aus. So will Norma das Angebot lediglich auf zwanzig Prozent aufstocken. Aldi, Real und Kaiser's Tengelmann haben überhaupt keine Pläne zur Verbesserung der Fütterung in Sachen Gentechnik.

Abb. 2: Hier finden Sie Eier aus gentechnikfreier Fütterung

Hier finden Sie Eier aus gentechnikfreier Fütterung

 Alnatura Alles Bio-Eier. Damit können Sie sicher sein, dass es sich um Eier aus garantiert gentechnikfreier Fütterung handelt.	 Dennree Alles Bio-Eier. Damit können Sie sicher sein, dass es sich um Eier aus garantiert gentechnikfreier Fütterung handelt.	 Tegut Ab Juni 2011 stammen alle Eier aus gentechnikfreier Fütterung. Alle konventionellen Eier sind mit dem „Ohne-Gentechnik“-Siegel gekennzeichnet.
 Kaufland Ab Mai 2011 stammen alle Eier aus gentechnikfreier Fütterung. Etwa ein Drittel der Eier sind mit dem „Ohne-Gentechnik“-Siegel gekennzeichnet.	 Netto Alle Bio-Eier und die Eier der Eigenmarke „Viva Vital Omega-3-Eier“ stammen aus gentechnikfreier Fütterung.	 Aldi Nord Nur bei Bio-Eiern können Sie sicher sein, dass es sich um Eier aus garantiert gentechnikfreier Fütterung handelt.
 Aldi Süd Nur bei Bio-Eiern können Sie sicher sein, dass es sich um Eier aus garantiert gentechnikfreier Fütterung handelt.	 Edeka Alle Bio-Eier und ab Mai 2011 die regionale Marke „Unsere Heimat – echt & gut“ von Edeka-Nord stammen aus gentechnikfreier Fütterung.	 Penny Nur bei Bio-Eiern können Sie sicher sein, dass es sich um Eier aus garantiert gentechnikfreier Fütterung handelt.
 Rewe Nur bei Bio-Eiern können Sie sicher sein, dass es sich um Eier aus garantiert gentechnikfreier Fütterung handelt.	 Kaiser's Tengelmann Alle Bio-Eier und die regionale Marke „Unser Land“ stammen aus gentechnikfreier Fütterung.	 Real Nur bei Bio-Eiern können Sie sicher sein, dass es sich um Eier aus garantiert gentechnikfreier Fütterung handelt.
 Norma Alle Bio-Eier und „Eier aus Franken“. Regionalmarken mit gentechnikfreier Fütterung geplant in Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Thüringen und Sachsen.	 Globus Alle Bio-Eier und die Eigenmarke mit dem Siegel „Tierschutz geprüft“ stammen aus gentechnikfreier Fütterung.	 Lidl Nur Bio-Eier stammen aus garantiert gentechnikfreier Fütterung.



GREENPEACE Stand 4/2011

Lidl und Globus sind die einzigen Supermärkte, die sich standhaft weigerten, Aussagen zum Umfang ihres Angebots an gentechnikfrei erzeugten Frisch-Eiern zu machen. Dieser Mangel an Transparenz ist unnötig, führen doch alle Handelsketten Bio-Eier im Sortiment, die eine Erzeugung mit Gen-Futter ausschließt. Umso erstaunlicher ist die beharrliche Auskunftsverweigerung von Globus, die sogar konventionelle Eier im Angebot haben, die mit dem Siegel „Tierschutz geprüft“ gleichzeitig eine gentechnikfreie Fütterung vorschreiben.

Greenpeace fordert:

- Kein Anbau von Gen-Pflanzen
- Keine Gentechnik im Essen
- Keine Gen-Pflanzen im Tierfutter

Engagement in den Regionen

Auf regionaler Ebene scheint es einfacher zu sein, Produkte „ohne Gentechnik“ anzubieten. Hier haben schon einige Handelsunternehmen wie Edeka-Nord mit ihrer Eigenmarke „Unsere Heimat – echt und gut“, Norma mit ihren „Eiern aus Franken“ sowie Kaiser’s Tengelmann mit der in Oberbayern und München vertriebenen Marke „Unser Land“ gute Erfahrungen auch mit der Kennzeichnung „ohne Gentechnik“ gemacht. Das Kaufverhalten der Verbraucher bestimmt, ob diese Versuche ausgebaut werden.

Der Bundesverband des Deutschen Lebensmittelhandels hat in seiner Antwort auf die Abfrage von Greenpeace darauf hingewiesen, dass die Handelsunternehmen grundsätzlich für eine gentechnikfreie Fütterung der Legehennen plädieren. Es ist zu hoffen, dass sich diese Einstellung auch in ihrem Handeln bald wiederfindet.

Genug gentechnikfreie Soja und gentechnikfreier Mais sind jedenfalls vorhanden. Als Verbraucher können Sie durch Ihren bewussten Einkauf gentechnikfreier Produkte Ihren Einfluss zugunsten der Umwelt ausüben.